

## Predigten

Thema: Mensch sein in jeder Beziehung ... in der Beziehung zum Heiligen Geist

Bibeltext: Apostelgeschichte 2, 36–42

Datum: 16.09.2007, Taufgottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte  
Hofterbergstraße 32  
45127 Essen  
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>  
eMail: [pastor@essen-mitte.feg.de](mailto:pastor@essen-mitte.feg.de)

---

2007-09-16 Apostelgeschichte 2, 36–42

Liebe Lea, lieber Andreas, lieber Johannes, liebe Vera, liebe Festgemeinde!

Wir als Gemeinde haben seit einigen Wochen eine Predigtreihe, die wir gemeinsam bedenken. „Mensch sein... in jeder Beziehung“. Und diese Predigtreihe werden wir heute fortsetzen, obwohl Taufe ist ... oder eigentlich müsste man besser sagen, weil Taufe ist.

Denn Taufe hat etwas damit zu tun, dass Menschen sich dazu bekennen, Mensch zu sein und von einem lebendigen Gott abhängig zu sein. Taufe hat damit zu tun, dass Menschen sagen und bekennen: Endlich darf ich Mensch sein und verzichte darauf, selber Gott sein zu wollen. Ich lasse einen Anderen Gott sein. Wer sich taufen lässt, der bekennt: Dieser Gott, dieser lebendige Gott der sich in Jesus Christus ein für alle mal vorgestellt und festgelegt hat – nämlich festgelegt als ein Gott für uns – dieser Gott, so sagt und bekennt ein Täufling, dieser Gott ist mein Gott und ich bin sein Mensch, ich bin sein Kind.

Wie es dazu kommt, warum das so ist und wie man das leben lernen kann, darum wird es heute Morgen gehen. „Mensch sein in jeder Beziehung.“ Unterthema: „Mensch sein in der Beziehung zum Heiligen Geist.“ Lassen Sie uns gemeinsam hören auf Gottes Wort aus der Apostelgeschichte. Apostelgeschichte 2, 36 – 42

Wir blenden ein in die Schlussphase der Predigt, die Petrus am Pfingstfest hielt. Da sagt er zu der versammelten Gemeinde:

*36 So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat. 37 Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? 38 Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. 39 Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. 40 Auch mit vielen andern Worten bezeugte er das und ermahnte sie und sprach: Lasst euch erretten aus diesem a verkehrten Geschlecht! 41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen. 42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.*

Drei Gedanken zu diesem Gotteswort heute Morgen.

## 1. Gott der Heilige Geist verändert unsere Gottesbeziehung.

Diese Pfingstgeschichte in der Apostelgeschichte 2 ist im Grunde genommen eine kleine Sensation. Es ist Wochenfest in Jerusalem, eines der drei großen jüdischen Wallfahrtsfeste; das Judentum feiert den Beginn der Weizenernte und auch den Empfang der Gesetze am Berg Sinai. Und während dieses großen Wallfahrtsfestes stellt sich dieser Petrus vor diese vielen Wallfahrer hin, die aus Israel und den umliegenden Ländern gekommen sind... also während dieses Festes stellt dieser Petrus sich hin und hält eine bewegende Predigt, deren Ende wir gerade gehört haben.

Ausgerechnet Petrus! Wie kommt das, dass gerade dieser Petrus am Pfingstfest die Festrede hält? Ein Wunder des Heiligen Geistes. Denn dieser Petrus, was hat er hinter sich gehabt in den letzten Wochen:

Er hat Jesus verleugnet in dieser Situation, als er im Innenhof des Palastes des Hohen Priesters war, wo er gefragt wurde: „Kennst du Jesus“, und er sagte „Nein“, dreimal! Und verflucht sich sogar: „Ich schwöre, ihn nicht zu kennen.“ Danach verbarrikadiert er sich mit den anderen Jüngern. Danach flieht er in den Norden Israels, nach Galiläa, und will wieder als Fischer arbeiten, zurück in seinen alten Beruf, weil diese Sache mit Jesus eh’ gescheitert ist.

Und nun steht dieser Petrus, dieser Versager, dieser flüchtende Angsthase vor den vielen Menschen und bekennt sich freimütig und sagt: „Ihr sollt alle wissen: Gott hat diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht.“

Wie kommt Petrus dazu? Petrus kommt dazu, weil der Heilige Geist, der Geist Gottes ihn dazu bewegt und befähigt. Petrus kommt dazu, weil er nicht in seinem eigenen Namen redet. Sein eigener Name ist ja schon längst kompromittiert. Sondern Petrus kommt dazu, weil er durch den Heiligen Geist im Namen Gottes reden kann. Da steht dieser Petrus mit dieser Geschichte und bekennt vor den Menschen, dass Jesus der Christus ist. Weil der Heilige Geist bei Petrus selber die Beziehung zu Gott verändert hat.

Weil der Heilige Geist bei Petrus die Beziehung zu Gott verändert hat. Denn Petrus lebt jetzt nicht mehr von dem, was er für Jesus tut, sondern er lebt von dem, was Jesus für ihn getan hat.

Der Kirchenvater Basilius der Große hat einmal gesagt: „Durch den Heiligen Geist werden die Schwachen stark, werden die Armen reich, werden die Unmündigen und Ungebildeten weiser

2007-09-16 Apostelgeschichte 2, 36–42

als die Gelehrten, weil sie durch den Heiligen Geist Jesus erkennen, dass er der Christus ist, dass er der ist, den Gott schickt, damit Menschen aus der Gnade und aus der Vergebung leben können.“

Deshalb hat Petrus den Mut, sich vor diesen Leuten zu Christus zu bekennen.

Und: Diesem Petrus hören die Leute zu. Wir haben gerade gehört, diese Predigt trifft die Menschen ins Herz. Wenn wir zu Hause mal nachlesen, worüber hat Petrus eigentlich gepredigt, werden sie merken: Er hat im Grunde Texte aus dem Alten Testamen zitiert: Psalm 16, 2. Samuel 7 und er hat von Menschen im Alten Testament gesprochen. Von David, von Joel und von anderen. Bekannte Texte, bekannte Menschen und auf einmal werden diese bekannten Texte, diese bekannten Worte, diese bekannten Menschen für die Zuhörer hochaktuell. Es trifft sie ins Herz.

Das ist genau, wie bei euch Vieren. Ihr lebt schon lange hier in dieser Gemeinde, ihr habe schon lange und oft Gottes Wort gehört, kennt auch David und wie sie alle heißen. Habt schon oft Begegnungen gehabt mit dem Alten und Neuen Testament und, und, und... Aber auf einmal hat euch Gott in euren Herzen erreicht, egal ob auf Schloss Craheim oder auf der Freizeit auf Wangerooge, oder auf dem Bundes-Jugendtreffen, oder bei den Abenden mit Eckard Krause oder wo auch immer. Das, was ihr vorher schon kanntet wurde auf einmal persönlich für euch hochaktuell, ging euch durchs Herz und machte euer Leben neu, weil der Heilige Geist eure Beziehung zu Gott verändert hat.

Weil der Heilige Geist dafür sorgt, dass der Groschen fällt und wir begreifen, was Gott in Jesus Christus uns geschenkt hat. So schreibt es Paulus im 1. Korintherbrief (Kapitel 2): „Nur durch den Heiligen Geist können wir entdecken und begreifen, was Gott uns in diesem Jesus Christus am Kreuz uns geschenkt hat.“ So ihr, aber auch so wir.

Wir können das nur für uns persönlich fassen, begreifen, glauben durch den Heiligen Geist. In unserer Gemeinde gibt es einen Senioren-Bibelkreis, eine Bibelstunde, und wir haben vor zehn Tagen in diesem Senioren-Bibelkreis darüber gesprochen, dass Christen manchmal gerne sagen: „Ich bin zum Glauben gekommen.“ Oder „Ich habe mich bekehrt“. Oder „Ich habe mich für Jesus entschieden.“ Aber wenn wir das hier hören, dass ein Mensch nur durch den Heiligen Geist begreift: Jesus ist dieser von Gott gesandte Christus, dann müsste man das eigentlich an-

ders sagen. Wir müssten es anders sagen: „Gott hat mich bekehrt. Jesus hat sich für mich entschieden, der Glaube ist zu mir gekommen.“

Das schafft kein Mensch, sondern Gott durch seinen Geist. Bei euch und bei ihnen und auch bei mir und auch eben hier bei diesen Zuhörern des Petrus, dass sie merken: „Das gilt uns“, dass Jesus der Christus ist.

## **2. Der Heilige Geist verbindet euch, verbindet uns in der Taufe mit Jesus Christus.**

„Was sollen wir tun?“, fragen die Zuhörer betroffen in ihrem Herzen. „Was sollen wir tun?“ Petrus sagt: „Kehrt um und lasst euch taufen auf den Namen Jesu. Tut Buße, (besser übersetzt) kehrt um.“

Wenn der Heilige Geist, Gottes Geist einem Menschen zeigt, deutlich macht: Jesus ist der Messias, ist der gesandte Retter, Jesus ist der, in dem Gott begegnet. Jesus ist der in dem Gott mir von Herzen zugewandt ist, Jesus ist der, in dem Gott redet und handelt, in dem Gott Leben ermöglicht und schenkt...

...dann kommt alles darauf an, sich diesem Jesus zuzuwenden. Sie werden mir wahrscheinlich zustimmen, dass – wenn wir unsere Gesellschaft beobachten und auch uns selber ernst nehmen – dass jeder Mensch auf der Suche nach Sinn, nach Glück, nach Liebe, nach Leben ist. Und wir gehen hier hin und suchen dort und fragen da nach.

Solche Phasen hat es auch für euch vier gegeben. Und in dem Moment, wo der Heilige Geist einem die Augen öffnet: „Bei Jesus ist Sinn, bei Jesus ist Leben, bei Jesus ist Liebe“, dann gibt es nur eine Sache: Sich diesem Jesus ganz zuzuwenden, sich umdrehen, nicht mehr nach weiteren Heilsbringern suchen und Ausschau halten, sondern sich alleine Jesus zuzuwenden. Jesus allein Glauben zu schenken.

„Kehrt um“, sagt Petrus, „seht nur noch auf Jesus, wendet euch ihm zu, weil dieser Jesus sich schon längst euch zugewandt hat. Der steht schon da mit offenen Armen. Wendet euch ihm zu, kehrt um und lasst euch taufen.“

Taufe ist wie so eine Art Bund oder Eheschluss. Dass nämlich zwei, die sich lieben, öffentlich bekennen, dass sie zusammengehören. Wobei es sich bei der Taufe nicht um zwei gleichberechtigte Partner handelt, sondern Jesus ist der Entscheidende dabei.

2007-09-16 Apostelgeschichte 2, 36–42

Denn dieser lebendige Gott wirbt in Jesus um jeden Menschen. Er hat um euch vier geworben, aber er wirbt auch um Sie und um mich. Gott hat in Jesus Christus am Kreuz gezeigt, dass er alles für uns einsetzt, sogar sein Leben, damit wir entdecken können: Dieser lebendige Gott ist wirklich für Euch, er ist wirklich für Sie, er ist wirklich für mich.

D.h. Gott hat in Jesus ein großes Plus, ein Kreuz, ein Plus vor ihrem und vor meinem Leben gezeichnet und in der Taufe geschieht nun das, dass dieses große JA Gottes und euer kleines Ja zusammenkommen. Dass in der Taufe dieses doppelte JA öffentlich bekannt wird, öffentlich sichtbar, öffentlich erzählt wird. Zwei, die zusammengehören, bekennen das in der Taufe.

Also Gott sagt euch in Jesus zu: du bist meine Tochter, du bist mein Sohn, du gehörst zu mir. Und ihr sagt und bekennt in der Taufe: Ja, ich gehöre zu diesem Jesus Christus, denn in ihm hat Gott sich mir vorgestellt als liebender Vater.

Darum geschieht Taufe auch „auf den Namen“. Das sagt Petrus ja hier: „Lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi“, und: gleich werde ich euch taufen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Das ist wie eine so eine Art Überweisung. Wir alle kennen Bankgeschäfte. Da wird Geld von einem Konto auf ein anderes überwiesen und der Name wird eingetragen, damit klar ist, wohin das Geld geht. Es geht auf mein Konto, auf sein Konto.

Taufe heißt: „Ihr werdet überwiesen, ihr geht aufs Konto Gottes.“ Gott ist euer Herr und dazu bekennt ihr euch, ihr lebt nicht mehr auf eigene Kosten, sondern auf Kosten Jesu. Ihr lebt von seinem Vermögen, von seinem Schenken, von seiner Gnade. Und das vermittelt der Heilige Geist in der Taufe.

### **3. Der Heilige Geist verbindet mit anderen Menschen.**

Wir hören hier in der Apostelgeschichte, dass Taufen und Gemeinde untrennbar miteinander verbunden sind. Ihr lebt ja schon lange in dieser Gemeinde. Du Vera, bist ja schon lange Gemeindemitglied. Euch anderen drei habe ich im Vorfeld ermutigt, damit gedanklich spazieren zu gehen, ob ihr nicht auch Gemeindemitglied werden wollt. Das habe ich nicht gesagt, weil ich als Pastor Freude daran habe, dass noch mehr zur Gemeinde dazugehören, sondern weil Taufe nur stattfinden kann im Rahmen und dem Raum von Gemeinde.

---

2007-09-16 Apostelgeschichte 2, 36–42

Paulus schreibt im 1. Korinther 12: „Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft.“ Also, wer getauft wird, wird Glied, Körperteil am Leib Christi, der Gemeinde. Und Gemeindegliedschaft dokumentiert das öffentlich nach außen.

So heißt es ja auch hier: „Die das Wort annahmen, ließen sich taufen und wurden an diesem Tage zur Gemeinde hinzugefügt.“

Und: „Sie blieben beständig in der Lehre, in der Gemeinschaft, im Abendmahl, im Gebet.“

Taufe ist hier wie der Startschuss, das Christsein nun auch zu gestalten. Das kann man eben nur mit anderen zusammen.

Denn der Geist Gottes sorgt dafür, dass andere Christen euch zeigen, wie ich im Alltag als Christ leben lernen kann. Das ich eben Lehre erfahren wird.

Der Heilige Geist sorgt dafür, dass andere Christen da sind, die mich trösten, die mich ermutigen, die mir ganz praktisch helfen, die mir in der Seelsorge zuhören, die meine Gaben entdecken und entwickeln. Das geht nur in Gemeinschaft.

Der Heilige Geist spricht euch und mir durch den Bruder oder der Schwester zu: „Christi Leib für dich gebrochen, Christi Blut für dich vergossen.“

Und der Heilige Geist hilft mir mit anderen das gemeinsame Beten zu lernen. Als die Jünger Jesus fragten: „Herr lehre uns beten“ sagt er ganz bewusst: „Vater unser im Himmel...“ Geht nur gemeinsam!

Also: Taufe, ein Fest in dem ihr vier euch zu eurem Menschsein bekennt. Ihr bekennt: Nicht ich bin Gott, sondern ich habe den lebendigen Gott kennen gelernt, der sich in Jesus Christus gezeigt hat. Und dieses Mensch sein entwickelt sich und geschieht in der Beziehung zum Heiligen Geist.

Er, der Heilige Geist hat eure Gottes-Beziehung verändert, er bindet euch in der Taufe mit Jesus Christus zusammen und er verbindet euch auch mit vielen anderen Christen hier in der Gemeinde und auch darüber hinaus.

In diesem Sinne feiern wir gerne mit euch Taufe und freuen uns, dass Gottes Geist so an euch gehandelt hat.

Amen.